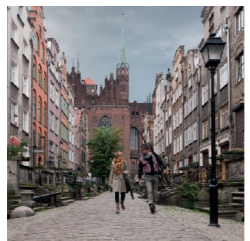
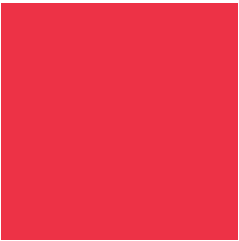




DANZIG



Eine Legende mit Geschmack...



„Die beste traditionelle polnische Küche und lokale Getränke in der Stadt“

*Długie Pobrzeże 11
80-888 Gdansk
tel. +48 58 380 11 11
info@gdanskibowke.com
www.gdanskibowke.com*



GDAŃSK POMORSKIE
culinary PRESTIGE


tripadvisor

VISIT 
GDANSK

Gdańska
Organizacja
Turystyczna



Inhalt

- 4 24 Stunden in Danzig
- 6 24 Stunden in Danzig mal anders
- 9 Geschichte der Stadt
- 11 Solidarność
- 13 Kultur
- 15 Die wichtigsten Kulturveranstaltungen und Festspiele
- 21 Bernstein
- 24 Essen in Danzig
- 26 Danzig mit Familie
- 28 Einkaufen
- 30 Danzig mit dem Fahrrad
- 32 Bernsteinroute
- 35 Route auf einem hohen Niveau
- 37 Solidarność-Route
- 40 Küstenroute (Fahrradroute)
- 42 Historische Route
- 47 Route der Jungen (Fahrradroute)
- 49 Naturroute



24 Stunden in Danzig

9⁰⁰



Auf dem Strand in Brzeźno

Nicht viele Städte in der Welt haben das Glück, so wunderschöne Sandstrände zu haben, wie Danzig. Es lohnt sich, auch nur eine Viertelstunde lang die Sonne hier zu genießen und das in der Meeresbrise vorhandene Iod einzusatmen. Rund um den Strand gibt es viele Fischrestaurants, der lange Holzsteg eignet sich sehr gut für Spaziergänge.



12⁰⁰

Am Leuchtturm in Nowy Port (dt. Neufahrwasser) werden Uhren eingestellt

Pünktlich um 12.00, 14.00, 16.00 und 18.00 Uhr, vom Mast auf dem Dach des historischen Backsteinleuchtturms, wird der Zeitball fallen gelassen. Früher diente der Zeitball den Schiffskapitänen um die Position eines Schiffes auf See exakt zu bestimmen, heute ist er eine reine touristische Attraktion. Das Leuchtturmgebäude ist jedoch sehenswert, von oben, aus der offenen Galerie, gibt es eine wunderbare Aussicht auf die Weichselmündung und Westerplatte.



13⁰⁰

Fahrt mit der Wassertram F5 auf die Westerplatte und zur Festung Weichselmündung

Nowy Port und die Gegend rund um die ehemalige Weichselmündung bergen viele Attraktionen. Es wäre eine Sünde, sie während der Stadtbesichtigung auszulassen, aus diesem Grund soll man am Leuchtturm die Wassertram F5 auf die Westerplatte, wo der 2. Weltkrieg ausbrach, nehmen und später das einmalige Kunstwerk des Festungsbaus, die Festung Weichselmündung, besichtigen.



16⁰⁰

Mittagessen am Fluss Motława (dt. Motlau) und Spaziergang auf der Königlichen Route

Die Danziger Küche lernen wir am besten in einem der lokalen Restaurants an der Langen Brücke kennen. Das ist das Herz des alten Hafens. Hier endeten die langen Seereisen und die Seeleute richteten ihre ersten Schritte in die nahliegenden Tavernen, um dort die Kostbarkeiten zu genießen, von denen sie während der langen Ostseereise nur geträumt haben. Diese Tradition ist erhalten geblieben, an der Langen Brücke wird immer noch fantastisch gekocht. Nach dem Mittagessen, während eines Spaziergangs, kann man die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der sog. Rechtstadt sehen. Durch das Grüne Tor geht man auf den Langen Markt, wo das Rathaus der Rechtstadt, der Artushof und der Neptunbrunnen bewundert werden können.



18⁰⁰

Kaffee in einer traditionsreichen Konditorei

Die Danziger Konditoreien und Kaffeehäuser genießen seit Jahrhunderten den besten Ruf. Vielleicht aus diesem Grund, weil man hier die Mahlzeiten traditionell mit etwas Süßem begonnen hat. Man muss unbedingt die hiesigen Lebkuchen kosten. Sie sind härter als die Thorns aber ebenso würzig und aromareich.



20⁰⁰

Besuch auf dem historischen Solidarność-Platz

Hier, am Denkmal der gefallenen Werftarbeiter, sammeln sich die Danziger bei wichtigen Anlässen, die drei Kreuze mit den Ankern erinnern auch daran, dass der Protest der Arbeiter der Danziger Werft zur Gründung der Gewerkschaft „Solidarność“ führte. Gleich daneben steht das moderne Gebäude des Europäischen Solidarność-Zentrums und das Werfttor Nr. 2 – der Zeuge der Geschichte.



22⁰⁰

Nacht in einem der Klubs auf dem ehemaligen Werftgelände

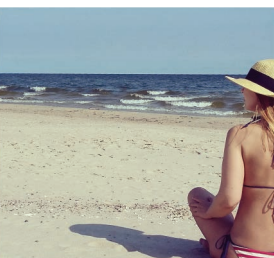
Die neueste Attraktion der Stadt. Bis vor kurzem war die Danziger Werft eine getrennte Stadt, mit eigenem Verkehrs- und Straßensystem zwischen den einzelnen Produktionshallen. Jetzt ziehen hier neue Einwohner ein. Es entstehen Lofts, industrielle Klubs, in den alten Produktionshallen kann bis in den frühen Morgen getanzt werden.





24 Stunden in Danzig *mal anders*

9⁰⁰



Strand. Insel Wyspa Sobieszewska. Bernsteinsuchen oder Jogging

Der Morgen auf dem Strand ist der beste Zeitpunkt um nach Bernstein, den die Wellen nachts auf dem Strand gelassen haben, zu suchen. Der Strand auf der Insel Wyspa Sobieszewska gehört zu den wildesten in Danzig. Achtung! Beim Joggen oder Bernsteinsuchen kann man Robben begegnen.

→ 12⁰⁰

Besuch im Europäischen Solidarność-Zentrum

Das Gebäude am Solidarność-Platz knüpft an die Werfttradition an, aber sein Inneres ist sehr modern. Die permanente Ausstellung muss unbedingt besichtigt werden, sie zeigt den Weg vom Sozialismus zur Freiheit. Und die meisten Ereignisse fanden eben in der Danziger Werft statt.



15⁰⁰ ←



Kunstvergnügen im Nationalmuseum, ul. Toruńska 1

Nach einem schnellen Lunch kommt die geistige Nahrung. Das fantastische und einmalige Bild von Hans Memling, „Das Jüngste Gericht“, ist im 1. Stock zu sehen. Farbenreiche holländische Malerei oder detaillierte Stiche von Albrecht Dürer (nach Lupen und speziellen Taschenlampen können die Mitarbeiter des Museums im Miniaturenkabinett gefragt werden).



17⁰⁰

Bernstein kaufen in der ul. Mariacka

Darüber, wie Bernstein unsere Laune verbessert und wie seine negative Ionisation auf unseren Körper wirkt, überzeugen uns am besten die Besitzer der Bernsteinläden in der ul. Mariacka (dt. Frauengasse). Auf einer kurzen Strecke zwischen dem Fluss Motława und der Marienkirche können wir Bernstein in jeder Form bewundern (und kaufen). Von natürlichen, honigfarbenen Bernsteinklumpen bis auf wunderschön geschliffene Kleinode in Gold oder Silber eingefasst. Man kann hier einmalige Schmuckstücke erwerben oder aber auch zur selbständigen intensiven Suche nach dem „Gold der Ostsee“ auf den Danziger Stränden inspiriert werden.



19⁰⁰

Theateraufführung oder Konzert im Shakespeare-Theater

Nach dem Abendessen in einer der reizvollen Kneipen an der Langen Brücke oder Szafarnia, auf der anderen Flussseite, kann der Besuch im Shakespeare-Theater empfohlen werden. Das Theatergebäude, nach den besten Mustern der Elisabethanischen Bühnen errichtet, ist heute der Stolz der Stadt. Sein aufschwenkbares Dach kann in nur 3 Minuten geöffnet oder (bei Regen) geschlossen werden. Während der Theateraufführungen können wir uns wie in England im 16. Jahrhundert fühlen, damals konnte man die genialen Werke und die begabten Schauspieler bei Sonnenlicht erleben.





Geschichte der Stadt

Das heutige Danzig ist eine sich sehr dynamisch entwickelnde europäische Stadt, in der die positive Energie zu spüren ist. Die Einwohner Danzigs begegnen tagtäglich Spuren der Vergangenheit, diese Tatsache prägt das Zugehörigkeitsgefühl auch der jüngsten Generation der Danziger, die im Weichseldelta lebt. Das Leben im Begegnungspunkt der Kulturen, Länder und Traditionen hat natürlich einen Preis, nämlich eine komplizierte Geschichte. Danzig hat während des letzten Millenniums mehrmals Transformationen erlebt. Die Stadt war mit Polen schon von Anfang an über die Ader der Weichsel, des wichtigsten Handelsflusses, verbunden. Die Stadt wurde gerne von den polnischen Könige besucht (angefangen beim Jagiellonen, Kasimir V. Andreas, der in der Mitte des 15. Jahrhunderts zahlreiche Privilegien an die Danziger verliehen hat), gehörte zu den größten Städten der Polnischen Republik und war gleichzeitig auch das Tor zur Welt des Landes, das in dieser Region mit dem Staat des Deutschen Ordens (später Preußenland), Schweden und Russland konkurrieren musste. Die Archäologen haben am Fluss Motława Spuren eines Fischerdorfs aus dem 7. Jahrhundert gefunden. Später ist an dieser Stelle eine Burg entstanden, die Polen nach siegesreichen Kriegszügen von Bolesław III. Schiefmund im 12. Jahrhundert eingegliedert wurde. 1308 wurde die Stadt durch die Ritter des Deutschen Ordens erobert, erst 1454 kehrte Danzig offiziell zu der polnischen Krone zurück. In der Zeit der Teilung Polens gehörte Danzig zu Preußen (und später zu Deutschland). In der sog. Zwischenkriegszeit, aufgrund des Friedensvertrags von Versailles, wurde Danzig zur Freien Stadt unter Kontrolle des Völkerbundes erklärt, in das polnische Zollgebiet eingeschlossen und wurde von Polen außenpolitisch vertreten, blieb jedoch wirtschaftlich und politisch unter Einfluss Deutschlands. Offiziell war der Wille, Danzig zum III Reich

einzugliedern, einer der Gründe des Ausbruchs des 2. Weltkrieges. Hier fielen am 01. September 1939 die ersten Schüsse des Krieges, der im März 1945 der Stadt Vernichtung brachte. In der historischen Innenstadt wurden 90% der Bebauung zerstört. Nach dem Krieg gehörte Danzig zu Polen und wurde wiederaufgebaut. Hier ist im August 1980 „Solidarność“ gegründet worden – die erste von der Regierung unabhängige Gewerkschaft (gleichzeitig auch Bürgerbewegung) im Ostblock.

Danzig war schon immer eine multikulturelle Stadt. Die Fischer aus der Kaschubei, der polnische Adel und die Handwerker aus Lübeck lebten hier friedlich miteinander. Dazu kamen noch Schotten oder Seeleute aus Skandinavien, die vom Wind aus dem Norden gebracht wurden. Danzig war im Mittelalter (zusammen mit Thorn) Mitglied der Hanse – eines Bundes der Städte, die eine kulturelle und wirtschaftliche Gemeinschaft bildeten. Die „Blütezeit“ kam aber erst im 16. und 17. Jahrhundert, als Danzig zu Polen gehörte. Die größte Katastrophe in der Geschichte der Stadt war ohne Zweifel der 2. Weltkrieg. Im April 1945 sah die Innenstadt Danzigs genau so aus, wie die Innenstadt Warschaus, was den Grad der Zerstörung angeht. Als Folge der Entscheidung der Siegermächte wurden die deutschen Einwohner der Stadt vertrieben, an diese Stelle kamen Vertriebene aus den ehemaligen polnischen Gebieten im Osten. Die neuen Einwohner kamen nach Danzig mit eigenen Sitten, aber nach drei Generationen ist Danzig auch ihre Stadt geworden, sie bilden einen Bestandteil der Geschichte dieser Stadt.



Solidarność

Es ist kein Zufall, dass gerade hier, in Danzig, eine Bürgerbewegung entstanden ist, die den Abbau des kommunistischen Systems auf der östlichen Seite des Eisernen Vorhangs begonnen hat. Sowohl die gepflegten Handelstraditionen, als auch die natürliche Weltoffenheit einer Hafenstadt haben die sozialistische Prägung dieser Region erschwert. Paradoxiertweise haben die starken Proteste der Arbeiter – im Namen dieser die Kommunisten die Regierung übernommen haben – dazu geführt, dass die Regierenden unter der Streiklast in die Knie gehen mussten. Im Dezember 1970, nachdem die Preise erhöht wurden, sammelten sich die Werftarbeiter auf dem Platz vor dem Tor Nr. 2. Die Miliz und die Armee eröffneten das Feuer. Es gab Todesopfer und Verletzte. Das Arbeitermassaker fand Polenweit einen starken Wiederhall und führte zu Änderungen in den höchsten Gremien der kommunistischen Partei. Es sind damals auch die ersten Arbeiteranführer geboren, die sich 10 Jahre später, im August 1980, der Tatsache bewusst waren, dass nur mit Anstrengung aller, im gemeinsamen Streik aller Betriebe in Polen, Änderungen erkämpft werden können. Das Original der Holztafel mit 21 mit der Hand geschriebenen Forderungen der streikenden Werftarbeiter ist in der Ausstellung im Europäischen Solidarność -Zentrum zu sehen. Die wichtigste Forderung war mit der Gründung einer unabhängigen Gewerkschaft in allen Betrieben verbunden, die während des Auguststreiks den Namen „Solidarność“ erhielt. Die Regierenden entschieden sich für keine gewaltige Lösung, versuchten jedoch, die Einheit der Streikenden anzugreifen, indem sie Erfüllung der wirtschaftlichen Forderungen nur in manchen Betrieben versprachen. Die Entschlossenheit der Streikanführer in der Danziger Werft, unterstützt durch Vertreter des Komitees zur Verteidigung der Arbeiter, führte am letzten Augusttag 1980 zur Unterzeichnung des Abkommens mit den Regierenden.

Der Anführer des Streiks in der Danziger Werft, Elektriker Lech Wałęsa, wurde bald zum Führer der unabhängigen Gewerkschaft „Solidarność“, die schnell zu einer Bürgerbewegung mit 10 Millionen Anhängern wurde, die nach Demokratisierung der Polnischen Volksrepublik strebten.. Das kommunistische System fing an zu brechen. Wegen des Enthusiasmus der Bürger, die glaubten, dass man die sozialistische Realität friedlich ändern kann, wurde diese Periode der „Karneval der Solidarność“ genannt. Am 13. Dezember 1981, mit der Verhängung des Kriegsrechts durch den 1. Parteisekretär General Wojciech Jaruzelski, wurde die Zeit der Änderungen unterbrochen. Die Anführer von Solidarność wurden interniert. Über 7 Jahre lang befand sich Polen in einem Isolationszustand, die Gewerkschaft wurde verboten und war konspirativ weiter tätig. Zu den nächsten Streiks in der Danziger Werft kam es 1988. Die Regierenden mussten wieder nachgeben. Die Gespräche am runden Tisch wurden initiiert, im Juni 1989 führten sie zu den ersten teilfreien Wahlen und der Entstehung einer Regierung mit Vertretern von Solidarność sowie der Änderung der Staatsform.



Kultur

Das Kulturleben Danzigs blüht. Es gibt wenige Städte in Polen, die über ein so reiches Angebot für Kulturliebhaber verfügen. Seit 1950 ist an der Al. Zwycięstwa 15 die Ostseeoper (Opera Bałtycka) ansässig, eine der besten Opernbühnen Polens. Die Ostseephilharmonie wurde 1945 gegründet, seit 2005 hat sie ihren Sitz auf der Bleiinsel (Ołowianka), fast gegenüber des berühmten Krantors. Die Konzerte finden hier in einem Saal für 1000 Personen statt, der für seine ausgezeichnete Akustik berühmt ist. Musik auf höchstem Niveau kann auch im Dom zu Oliva gehört werden. Unter den zahlreichen Theatern sind das Teatr Wybrzeże (ul. św. Ducha 2) sowie das neu eröffnete Shakespeare Theater (ul. Bogusławskiego 1), die einzige Elisabethanische Bühne Polens, die berühmtesten.

Die Danziger Klubszene ist sehr lebendig. Die ersten polnischen Big-beat-Konzerte fanden hier statt. Jazz wurde auch gerne gespielt. Heute finden interessante Konzerte u.a. im Klub Stary Maneż (Garnizon Kultury), Klub Żak oder in den postindustriellen Hallen des ehemaligen Werftgeländes statt. Massenkonzerte werden auf dem Stadion und in der Halle Ergo Arena organisiert. Für die Liebhaber der bildenden Künste sind das Danzigmuseum und das Nationalmuseum (ul. Toruńska 1) ein Muss, wo das geniale Bild von Hans Memling – „Das Jüngste Gericht“ zu sehen ist. Die Liebhaber der Malerei aus dem 19. Und 20. Jahrhundert und der polnischen Plastiken müssen unbedingt nach Oliwa, wo im Äbtepalais (ul. Cystersow 18) eine Interessante Sammlung, mit Bildern von Jacek Malczewski und Olga Boznańska, untergebracht wurde. Die neueste Geschichte wird auch in der Ausstellung des Europäischen Solidarność-Zentrums erzählt. Das Nationale Maritime Museum (ul. Ołowianka 9-13) mit seinen interessanten Ausstellungen muss an dieser Stelle auch erwähnt werden.



Die wichtigsten Kulturveranstaltungen und Festspiele

Dominikanermarkt

organisiert seit 1260 in den ersten drei Augustwochen. Ihre Stände bauen Kunsthandwerker, Juweliere und Sammler auf. Der Jahrmarkt wird von ca. 5 Millionen Touristen besucht. Eine besondere Attraktion des Dominikanermarkts bilden zahlreiche Konzerte, Aufführungen und Auftritte unterschiedlicher Künstler.

Danziger Shakespeare-Festspiele

finden im August im Danziger Shakespeare-Theater statt. Die teilnehmenden Theatergruppen kämpfen um den Hauptpreis – den Goldenen Yorick. Die Theateraufführungen sind von zahlreichen Kulturveranstaltungen, Treffen mit den Künstlern und der Shakespeare-Sommerakademie – einer Reihe von Workshops für Schüler und Studenten – begleitet.

Danziger Musikfestival

jedes Jahr im April lädt der früher aus einer Gruppe hervorragender Musiker gewählte Präsident des Festivals Orchester und Künstler zur Konzertreihe nach seinem Szenario ein.

Internationales Mozart-Festival „Mozartiana“

in gemütlichen Räumen des Uphagenhauses, auf einer freien Bühne im Olivaer Park und im Dom zu Oliva finden im August Konzerte statt, die durch den Polnischen Kammerchor organisiert werden.



Solidarity of Arts

eine Veranstaltung, die unterschiedliche Kunstarten und -Formen verbindet: Konzerte, Oper- und Theateraufführungen, Ausstellungen. Die besten Künstler werden durch den Stadtpräsidenten mit dem Neptunpreis für hervorragende Kulturerrungenschaften und Werbung für die Stadt ausgezeichnet. Wird im August organisiert.

Internationales Orgelmusikfestival in Oliwa

das älteste polnische Orgelmusikfestival, organisiert seit 1957. Konzerte finden jeden Dienstag- und Freitagabend im Dom zu Oliwa statt. Organisiert durch die Ostseephilharmonie und den pommerschen Verein „Musica Sacra“.

Musik in den historischen Bauten des alten Danzigs

Künstler, die mit der Ostseephilharmonie verbunden sind, stellen im Sommer die Meisterstücke der klassischen Musik (auch Filmmusik) in den historischen Räumlichkeiten der Stadt dar. Vor allem in den Danziger Kirchen, aber auch in Museen, die in den alten Bürgerhäusern untergebracht sind, und in den Rathaussälen.

Goldberg-Festival

seine Hauptidee ist die Darstellung interessanter Musikstücke der Alten Musik mit historischen Instrumenten. Der Name dieses Festivals knüpft an den in Danzig geborenen Cembalisten und Schüler von Johann Sebastian Bach, Johann Gottlieb Goldberg, der als erster das bekannte Werk von Bach, die Goldberg-Variationen, aufgeführt hat. Ende August/Anfang September.

Danziger Jazs-Nächte

finden im August im Waldtheater statt (Gdańsk-Wrzeszcz, dt. Langfuhr). Junge und alte Künstler der Danziger Musikbühne.

Jazz Jantar

eines der ältesten Jazzfestivals in Polen, findet seit den 70. Jahren statt. Im Studentenklub Żak wird eine Konzertreihe mit den besten Jazzmusikern der Welt, aber auch jungen Künstlern aus der Danziger Musikakademie, veranstaltet.

Internationales Straßentheaterfestival

findet jedes Jahr im Juli statt, organisiert durch Gdański Archipelag Kultury. Die Aufführungen werden in unterschiedlichen Stadtteilen gezeigt und aktivieren die lokalen Gemeinschaften. Das sind eine der besten Theaterfestspiele der Welt, jedes Jahr ziehen sie treue Liebhaber und neue Zuschauer in die Stadt.

Baltic Sail

am Sommeranfang treffen sich in Danzig große Segelschiffe. Es ist ein Anlass zur Organisation unterschiedlicher maritimer Veranstaltungen, die Werbung für unsere maritimen Traditionen machen sollen: Regatten, Schiffsparaden, Seemannslieder, Feuerwerkshows, Inszenierungen der Seeschlachten und Treffen mit den Seeleuten.

Siesta Festival

eine beliebte Sendung im 3. Programm des polnischen Rundfunks hat ihre Konzertausgabe jeden Frühling in Danzig. Man kann hier live Künstler der Weltmusik- und Ethnojazzbühne erleben. Unter der Leitung von Marcin Kydryński – Globetrotter und Radiomoderator.

Actus Humanus

internationales Altmusikfestival, organisiert in den Innenräumen Danziger Kirchen und repräsentativen Sälen des Artushofs. Während der Konzerte der Weltstars der Altmusik (vor allem aus dem 16. Und 17. Jahrhundert) werden oft historische Instrumente verwendet.

Weihnachtsmarkt

für drei Wochen vor Weihnachten wird der Danziger Kohlenmarkt zum Weihnachtsmarkt. Auf den Ständen finden Sie Ideen für Weihnachtsgeschenke, Weihnachtsbäume und -Dekorationen, Kunsthandwerk. Dazu stimmungsvolle Musik, warmes Essen und Attraktionen für die Kinder, mit einer Eisbahn.





Bernstein

Die Slaven haben ihn „Jantar“ genannt und geglaubt, dass er aus Tränen der Göttin Jurata entstanden ist, die vom Gott des Sturms, Perun, für ihre Untreue bestraft wurde. Die Griechen haben seine magnetischen Eigenschaften entdeckt und beschrieben – durch Reiben am textilen Gewebe wird Bernstein elektrostatisch aufgeladen und zieht kleine Papierschnipsel, Stofffasern oder Wollfussel an. Seit der Antike bis heute werden seine Schönheit und heilenden Eigenschaften geschätzt. An der Ostsee kommt Bernstein in seiner reinsten Form vor.

Bernstein ist ein fossiles Harz, das vor 40-50 Millionen Jahren entstanden ist. Die Wissenschaftler sind sich nicht einig, wie es dazu gekommen ist, dass das Harz (vor allem der Nadelbäume) in so großen Mengen geflossen ist. Oft hat es „auf dem Weg“ kleine Insekten, Pflanzenteile oder sogar kleinere Wirbeltiere gefangen. Die sog. Inkluden sind heute am meisten geschätzt und das Danziger Bernsteinmuseum hat sogar einen Bernstein mit gefangener Eidechse in seiner Ausstellung. An der ul. Wita Stwosza 59, an der Danziger Universität, befindet sich ein Bernsteininkluden-Museum, mit einer Sammlung von 5320 Bernsteinklumpchen mit 13569 Inkluden. Es ist eine der größten Sammlungen dieser Art in der ganzen Welt, sie besteht fast zu 100% aus Gaben der Sammler und Liebhaber. Bernsteinstücke können wir heute auf den Stränden an der Danziger Bucht, auf der Weichselnehrung und der Halbinsel Hel finden, besonders nach den winterlichen Stürmen, wenn das stark bewegte Meer den Bernstein aus seichten Stellen am Ufer ausspült.

Seit Jahrhunderten wird Bernstein in der Medizin eingesetzt. Er ionisiert die Luft negativ, was unser Wohlbefinden positiv beeinflusst. Nicolaus Copernicus (der auch ein Arzt war) hat

seinen Patienten Bernsteinpulver gegen Herzbeschwerden verschrieben. Im 20. Jahrhundert hat der berühmte Heilkräutersammler und Befürworter der Naturmedizin, Vater Klimuszko, den Bernsteinlikör zwecks Stärkung der Immunkräfte empfohlen. Im Mittelalter hat man mit Bernsteinspänen Wohnungen entseucht, in denen früher die an Pest leidenden gelebt haben. Man hat auch mit Bernstein Wunden desinfiziert. Heute wird Bernstein in der modernen Kosmetikproduktion verwendet, bei der Creme-, Shampoo- und Peelingherstellung.

Was aber die besondere menschliche Leidenschaft weckt, ist die Schönheit des „Ostseegoldes“. Es ist auch kein Zufall, dass die erste Handelsroute, die durch Polen verlief, die „Bernsteinroute“ genannt wurde. Aus Bernstein wurden Amulette geschnitzt, er wurde in Gold, Silber und Elfenbein eingefasst. Man hat aus Bernstein Rosenkranzperlen, Kruzifixe und Ringe gefertigt. Im 20. Jahrhundert waren Bernsteinpfeifen und -Zigarrenspitzen beliebt (man war der Meinung, dass Bernstein den negativen Einfluss von Nikotin neutralisiert). Die Bernsteinkammer, die durch die Danziger Bernsteinkünstler für den preußischen König, Friedrich I., gefertigt werden sollte und Peter dem Großen geschenkt und während des 2. Weltkrieges durch die Nazis geraubt werden sollte, ist zur Legende geworden. Sie sollte in Königsberg vor der kommenden Roten Armee versteckt werden, wurde aber nie wieder gefunden.





Danziger Küche

Die Danziger Küche ist tatsächlich einmalig. Sie ist ein Ergebnis sowohl der Lage der Stadt, als auch der multinationalen Tradition einer Hafenstadt, in die jede der Nationen ihre Geschmacksgewohnheiten mitbrachte. Vor allem aber haben die Danziger das Essen immer sehr ernst betrachtet. Vor den alten Bürgerhäuser (entlang der Frauengasse zum Beispiel) gab es Steinterrassen (Beischläge), auf denen im Sommer Tische aufgebaut wurden, damit die Zuschauer den Reichtum der Mahlzeiten der Kaufleute bewundern konnten. Die Grundlage der Danziger Diät bildeten natürlich die Fische. Sowohl in der Ostsee gefangen, als auch in der Weichsel. Im Winter waren es Dorsch und Lachs, im Sommer Scholle und Zander. Der König der Küche war natürlich (besonders in den ärmeren Haushalten) der Hering. Am liebsten auf Kaschubische Art, eingelegt, süß-sauer. Wir empfehlen, in den heutigen Restaurants unter den Vorspeisen nach einem Hering-Gericht zu suchen.



Aber die typische Danziger Mahlzeit beginnt mit einer süßen Torte oder leckeren Lebkuchen. Das ist ein Andenken an die mittelalterlichen Übersiedler aus Lübeck. Deutscher Abstammung ist auch das in Danzig gemachte Marzipan. Einheimisch sind die kaschubischen Erdbeeren, die besten Polenweit, die auf die EU-Liste der Produkte mit der geschützten geographischen Angabe (g.g.A.) aufgenommen wurden. In den pommerschen Wäldern lebten viele Rehen und Wildschweine, das Wildfleisch hatte aus diesem Grund einen festen Platz auf den Tischen der Danziger Bürger. Was Geflügel angeht, wurden Enten und Gänse am liebsten gegessen. Dazu hat man Bier aus einer der Danziger Brauereien getrunken. Die Bierbrauer haben die Hochachtung der Bevölkerung genossen und haben so gut verdient, dass sie in der Lage waren, die beste Ausbildung für ihre Kinder zu bezahlen. Diese Möglichkeit hat auch der Sohn eines der besten Danziger Bierbrauer – Johannes Hevelius, genossen, der dank des blühenden Geschäftes seines Vaters, das er geerbt hatte, sein Leben den öffentlichen Angelegenheiten (als Ratsherr) und seiner Leidenschaft – der Astronomie – widmen konnte. Nach jeder Mahlzeit wurde in Danzig ein Glass Goldwasser (Gewürzlikör mit 22 Karat-Goldblättchen) oder Machandel (Wacholderlikör mit einer Pflaume am Spieß serviert) getrunken.



Danzig mit Familie

Top 6 der Danziger Familien-Attraktionen

1



Danziger zoologischer Garten Ul. Karwieńska 3
Einer der besten zoologischen Gärten in Polen, gelegen im Wald, erlaubt einen näheren Kontakt mit der Natur und Beobachten vieler gefährdeter Arten, die in der Natur nur noch sehr selten vorkommen (wie das Zwergflusspferd zum Beispiel). Die Lieblingstiere der Danziger sind aber die Löwen, die in einem speziell für sie gebauten Gehege leben. Sie erinnern nicht nur an das Symbol der Stadt, sondern sind auch echter Stolz der Danziger. Eine interessante Initiative ist der „Streichelzoo“, wo die Kinder die Vertreter der nicht gefährlichen Arten nicht nur sehen, aber auch streicheln können.

2

Hevelianum Ul. Gradowa 6

Interaktives Wissensmuseum, das den jungen Leuten hilft, Physik, Mathematik, Geschichte, Biologie, aber vor allem Astronomie besser zu verstehen. Liegt nicht weit entfernt vom Danziger Hauptbahnhof, auf dem Gelände der ehemaligen Festungsanlage, die heute Kulturpark „Festung Danzig“ heißt.



3



Nationales Maritimes Museum Ul. Ołowianka 9-13
Vier Museumseinrichtungen sind auf beiden Ufern des Flusses Motława untergebracht, nah am Krantor. Es verfügt über eine ausgezeichnete Abteilung mit interaktiven Spielen für Kinder, die die Regeln des Segelns, Meeresströme, Arbeit eines Hafens und Schiffsbau zu verstehen helfen.



4

Seestrände

Danzig hat mehrere Strände, die ausgezeichnet mit dem Stadtzentrum verbunden sind. Das älteste Seebad der Küste ist Brzeźno (dt. Brösen). Hier, am Kurhaus, wurde schon Anfang des 19. Jahrhunderts in Badekabinen gebadet. Die zwei Strände in Jelitkowo (dt. Glettkau) verfügen über eine sehr gute Infrastruktur. Es gibt hier viele Fischrestaurants, -Tavernen und -Imbisse. Stogi (dt. Heubude) ist wegen seiner Tanzveranstaltungen berühmt. Tagsüber ruhen sich hier die Touristen auf dem Sandstrand aus, um nachts in den umliegenden Klubs zu tanzen. Die wildesten Strände sind auf der Insel Wyspa Sobieszewska zu finden. Hier kann man sich ohne Touristenmassen erholen, nach Bernstein suchen, Vögel oder Ostseerobben beobachten.

5

Nationales Segelzentrum in Górkki Zachodnie Stogi 20

Hier können die zukünftigen Kapitäne ihre ersten Schritte auf dem Weg zur maritimen Karriere machen. Eigentlich sollte man bereits mit 7 Jahren anfangen zu segeln. Auf den kleinsten Segelschiffen, die „Optimist“ heißen, lernen die Kinder die ersten Manöver und wie man den Wind fängt. Erfahrene Segellehrer geben die ersten Stunden auf dem ruhigen Wasser des Weichseldurchbruchs. Die Erwachsenen können in der Zeit ein eigenes Boot chartern oder die Zeit in der Taverne verbringen.



6

Solidarność-Platz

Die drei hohen Kreuze, die das Werfttor Nr. 2 überragen, sind ein Wahrzeichen der Stadt. Das Denkmal der gefallenen Werftarbeiter nimmt aber nur einen Teil des Solidarność-Platzes ein. An diesem Platz steht auch das aus rostfarbigem Cortenstahl gefertigte Gebäude des Europäischen Solidarność-Zentrums (ECS). Auf einem großen Teil des Erdgeschosses des Zentrums befindet sich ein Spielplatz für Kinder, Spielabteilung genannt. Während die Kleinen dort durch ECS-Mitarbeiterinnen beschäftigt werden, können die Eltern die Ausstellung besuchen und mehr über Solidarność als Gewerkschaft und Bürgerbewegung, die Polen und Europa verändert hat, erfahren.



Einkaufen

Jahrhunderte lang hat Danzig vom Handel gelebt. Es war polnisches Tor zur Welt, nach Westeuropa ging das polnische Getreide, Honig, Holz und Danziger Bier. Der Dominikanermarkt wurde zum Treffpunkt des Westens mit dem Osten. Aber die Rolle Danzigs war nicht zur Rolle eines Vermittlers in den Handelskontakten begrenzt. Keiner konnte sich vorstellen, dass er Danzig ohne Bernsteinschmuck verlässt. Die Danziger Juweliere galten als besonders begabt in der Verarbeitung des „Golde des Nordens“. Sie haben auch das größte Werk aus diesem Material gefertigt – die berühmte Bernsteinkammer. Bernsteinmöbel waren – obwohl machbar – im Alltag wenig praktisch. Viel besser waren die soliden Danziger Möbel aus Eiche. Besonders geschätzt waren große Schränke und reich verzierte Aussteuertruhen. Heute kauft man Bernsteinschmuck am besten in der ul. Długa, Długi Targ, Długie Pobrzeże und Mariacka, die die Bernsteinallee genannt wird.



Heute, so wie vor Jahrhunderten, können originelle Souvenirs während des Dominikanermarkts gekauft werden. Aber auf der Karte Danzigs gibt es auch neue Adressen. In Wrzeszcz (dt. Langfuhr), auf dem Gelände der Wohnsiedlung „Garnizon“, befindet sich ein Laden mit dem modernen polnischen Design, „Sztuka Wyboru“ („Die Kunst der Wahl“), wo wir Keramik mit Motiven der Werftkräne oder Stofftaschen mit den Danziger Sehenswürdigkeiten finden können. In den Souvenirläden der Altstadt sollte nach Produkten mit dem Logo „Gliniana kura“ gesucht werden, die mit den Wahrzeichen der Stadt wie das Krantor oder Neptunbrunnen in moderner Form verziert worden sind. Originelle Souvenirs finden wir auch im „Szafa Gdańska“ („Danziger Schrank“) in der ul. Garbary 14/1. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs. Die Danziger können sogar aus dem Biertrinken Kunst machen. Die Danziger Bierbrautradition können wir im Pub „Pułapka“ („Falle“) in der ul. Straganiarska 2 live erleben, Bier und Most ausschließlich aus kleinen lokalen Brauereien werden hier verkauft und seine Eigentümer können den Kunden stundenlang mit einmaliger Leidenschaft Geschichten über Bierherstellung erzählen. Eine wunderbare „Hopfensuppe“ kann man auch in der Brauerei am Restaurant Brovarnia, im Hotel Gdańsk (ul. Szafarnia 9), genießen im Pub PG4 im Hotel Central und im Ratskeller.



Danzig mit dem Fahrrad

Ein paar hundert km Fahrradwege mitten in der Stadt ist in Polen ein absoluter Rekord. Danzig setzt konsequent auf Naturschutz und unterstützt Schulen und Betriebe, die ermuntern, das Auto durch das Fahrrad zu ersetzen. Auch die jüngsten Danziger sind gerne mit dem Fahrrad unterwegs. In manchen Schulen kommen sogar 70% der Schüler mit dem Fahrrad. Für die Touristen ist dieses Verkehrsmittel auch bestens geeignet, besonders in den Erholungsgebieten an der Küste. Die Festung Weichselmündung und die Westerplatte sind mit dem Fahrrad auch gut zu erreichen. Auf dem Fahrradweg entlang dem Kai in Brzeźno erreichen wir den Strand und können weiter nach Sopot fahren. Von der Innenstadt aus können wir mit dem Fahrrad über Wrzeszcz und



Zaspa in die Stadtteile Przymorze und Żabianka gelangen. Mit dem Fahrrad erreichen wir auch den Dom zu Oliva und den Zoologischen Garten. Entlang den Hauptverkehrsrouen der Stadt gibt es auch sehr gut ausgeführte, aus einem speziell verstärkten Beton gefertigte, breite Fahrradwege, die viel Platz für beide Verkehrsrichtungen anbieten. Im Rathaus kann man eine kostenfreie Fahrradkarte Danzigs bekommen, die auch in digitaler Form auf der Webseite: www.rowerowygdansk.pl zu finden ist. Diese Karte dient nicht nur den Radfahrern, sondern allen Liebhabern des gesunden Lebensstils. Fitnessanlagen im Freien, die beim Planen der Joggingrouten behilflich sein können, wurden dort auch abgebildet. Fahrräder können in einer der zahlreichen Ausleihen gemietet werden, man kann auch im Hotel oder in der Pension nach dieser Möglichkeit fragen.





Route der Kunst

Die Danziger haben seit Jahrhunderten die Kunst und die Künstler besonders geschätzt und unterstützt. Die Natur hat sie mit dem „Gold des Nordens“ großzügig beschenkt, was sie heute noch gerne nutzen. Aber Kunst kann man hier überall finden.

Altstädtisches Rathaus ul. Korzenna 33/35

Das Gebäude aus der Spätrenaissance wurde im Jahre 1595 errichtet. Hier fanden die Sitzungen des Stadtrates und des Gerichts statt. Einer der Ratsherren, in der Mitte des 17. Jahrhunderts, war der in derselben Straße lebende Johannes Hevelius (sein Denkmal steht heute in der Nähe des Rathauses). Im Rathausgebäude kann das wiederhergestellte Büro des Bürgermeisters, die reich verzierte Diele und der große „Bürgerraum“ besichtigt werden. Heute hat im Rathaus das Ostseekulturzentrum seinen Sitz. In dessen Keller sind ein Restaurant und Pub untergebracht, im Erdgeschoss – ein Buchladen und eine Galerie.

Kulturzentrum in der Johanniskirche ul. Świętojańska 50

Das Ostseekulturzentrum – eine Einrichtung der regionalen Verwaltung und die Danziger Kurie haben in der wiederaufgebauten gotischen Kirche eine Kultureinrichtung gegründet. Dort leben harmonisch sacrum und profanum nebeneinander. Es finden hier Konzerte und Ausstellungen statt, aber auch Gottesdienste – diese Kirche betreut seelisch die Danziger Künstler.

Nikolaikirche ul Świętojańska 72

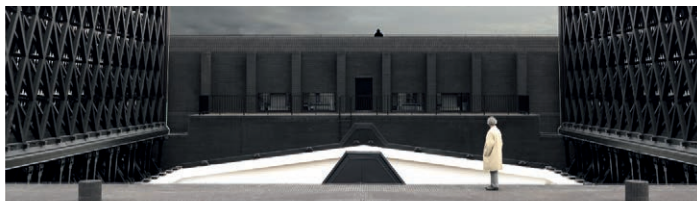
Die Nikolaikirche ist die einzige Kirche in Danzig, die im März 1945 nicht durch die Rote Armee zerstört wurde, nachdem sie die Stadt erobert hatte.. Dieser Tatsache verdanken wir ihr unverändertes Inneres. In dieser Kirche wurde im Jahre 1587 der schwedische Prinz Sigismund zum polnischen König ernannt, der seit diesem Zeitpunkt den Namen Sigismund III. Wasa trug. Das wertvollste Stück der Innenausstattung der Kirche ist die Ikone der Mutter Gottes der Siegerin aus dem 14. Jahrhundert, die nach einer Sage viel früher entstanden ist und im Jahre 1260 durch Konstanze von Ungarn, Ehefrau von Lew I. von Galizien (nach ihm wurde die Stadt Lwów, dt. Lemberg, genannt) den Dominikanern geschenkt.

Großes Zeughaus ul. Tkacka 7

Wir gehen entlang einer Straße, die nach jeder Kreuzung einen anderen Namen trägt: Pańska, Węglarska, Kołodziejska, Tkacka. Gegenüber der Mündung der ul. Piwna steht das architektonische Wunder Danzigs – das manieristische Zeughaus von 1605. Im 17. Jahrhundert diente das Gebäude als Waffenlager, für den Fall eines Krieges gegen Schweden, aber schon damals war das Zeughaus zum Teil ein Militärmuseum. Die Ausstellungsstücke wurden an speziellen Puppen präsentiert (man sorgte dafür, dass sie in gutem Zustand bleiben und bei der Verteidigung genutzt werden können). Im Erdgeschoss können heute Ausstellungen der Studenten der Danziger Akademie der Bildenden Künste besichtigt werden.

Bernsteinmuseum Targ Węglowy 26

Mit der ul. Tkacka erreichen wir die beliebteste Fußgängerzone der Altstadt – die ul. Długa. Unabhängig von der Jahreszeit kann man hier immer Livemusik hören, ausgeführt von unterschiedlichen Straßenmusikern. Wir biegen rechts ab, gehen durch das Goldene Tor und ein paar Schritte weiter stehen wir vor einem gotischen Turm, in dem früher ein Gefängnis untergebracht war und der heute Sitz des Danziger Bernsteinmuseums ist. Auf fünf Stockwerken können wir hier sowohl den Rohstoff von unterschiedlichen Gewinnungsorten und in unterschiedlichen Formen und Farben bewundern, als auch Kunstwerke aus Bernstein, der seit Jahrhunderten die Menschen faszinierte und der Stadt große Handelsgewinne brachte. In der Folterkammer – einem gesonderten Museumsflügel – werden Folterwerkzeuge ausgestellt. Diese Ausstellung ist mit der Gefängnisfunktion des Turms verbunden,



Danziger Shakespeare-Theater ul. Wojciecha Bogusławskiego 1

Die ul. Wojciecha Bogusławskiego führt uns vom Peinkammertor zum Shakespeare-Theater – einer besonders außergewöhnlichen Kultureinrichtung Polens. In einer massiven Backsteingebäudehülle wurde das hölzerne Innere des Danziger Theaters aus dem 17. Jahrhundert versteckt. Das Gebäude wurde mit einem aufschwenkbaren Dach bedeckt, dank dieser Lösung können die Theateraufführungen, wie auf den Elisabethanischen Bühnen im 16. und 17. Jahrhundert, bei Tageslicht und unter freiem Himmel gezeigt werden. Im August werden in diesem Theater Shakespeare-Festspiele organisiert, die Künstler und Publikum aus der ganzen Welt anziehen.



Nationalmuseum ul. Toruńska 1

Durch einen Fußgängertunnel unter der ul. Podwale Przedmiejskie, entlang den Straßen Okopowa und Świętej Trójcy, erreichen wir das spätgotische Backsteingebäude, das im Hinterhof der Franziskanerkirche steht. Hier ist das Danziger Nationalmuseum untergebracht, bekannt vor allem dank der hervorragenden Sammlung der mittelalterlichen Kunst und der holländischen Malerei. Das wertvollste Ausstellungsstück ist das Bild von Hans Memling, "Das Jüngste Gericht". Das Triptychon wurde bei dem niederländischen Künstler für eine der florentinischen Kirchen bestellt, jedoch 1473 auf dem Weg über das Meer von Paul Beneke, einem Danziger Kaperkapitän, geraubt und ist in der Marienkirche gelandet. Napoleon Bonaparte hat das Bild in den Louvre entführt (1817 ist das Bild nach Danzig zurückgekehrt) und 1945 wurde es Bestandteil der Ausstellung in der Leningrader Ermitage. Im Jahre 1958 wurde das Bild an das Pommersche Museum in Danzig zurückgegeben, das 1972 umbenannt wurde und jetzt den Namen Nationalmuseum trägt.

Uphagenhaus ul. Długa 12

Der Danziger Kaufmann, Jan Uphagen, hat in seinem Testament den Erben verboten, irgendwelche Änderungen in der Einrichtung seines repräsentativen Wohnsitzes in der ul. Długa vorzunehmen. Die Ausstattung der Wohnung hat den Krieg überlebt und ist jetzt in dem einmaligen in Polen Museum der bürgerlichen Inneneinrichtung aus dem 18. Jahrhundert, der Abteilung des Danzigmuseums, zu sehen.

Markthalle Plac Dominikański 1

Gegenüber des Turms Jacek befindet sich die Markthalle aus dem Jahr 1896, errichtet an der Stelle des abgerissenen Dominikanerklosters. Unter ihrem Dach finden wir viele Obst- und Lebensmittelstände, rund um die Halle viele kleine Streetfood-Kneipen, die bei Touristen und Jugendlichen sehr beliebt sind, aber auch Werkstätten unterschiedlicher Handwerker. Es ist ein informeller Treffpunkt junger Leute, der bis in die späte Nacht lebt.



Route auf einem hohen Niveau

Obwohl Danzig am Meer liegt, sind viele Gäste von der Gestaltung seiner Umgebung überrascht. Sie erwarten eher eine flache Ebene, die sich bis zum Strand zieht, vor Ort überzeugen sie sich, dass ein großer Teil der Stadt von steilen Waldhügeln umgeben ist. Einer der Stadtteile mit „wie im Gebirge-Charakter“ ist Oliwa.

Danziger zoologischer Garten ul. Karwieńska 3

Der Oliwaer Zoo ist eine der schönsten Einrichtungen dieser Art in Polen. Gegründet 1954, zieht er jährlich ca. eine halbe Million Besucher an. Zu der größten Attraktion gehören hier Tierarten, die in der Natur kaum noch vorkommen. Der Zoo ist auch wunderbar für Familienspaziergänge geeignet.

Pacholek-Hügel

Mit der ul. Karwieńska erreichen wir die ul. Spacerowa (ca. 10 Min). Dort finden wir eine bequeme Treppe, die durch den Wald auf den Gipfel führt. Entlang des Pfades befinden sich Elemente einer Fitnessanlage im Freien – Barren und Leiter. Unsere Anstrengung auf dem Weg zum Gipfel (101,5 m) wird mit dem wunderbaren Duft eines Mischwaldes belohnt. Früher befand sich auf dem Gipfel ein gemauerter Beobachtungsturm, der durch die abziehenden deutschen Truppen im März 1945 gesprengt wurde. Vor kurzem wurde an dieser Stelle eine Aussichtsplattform auf einer 15 Meter hohen Metallkonstruktion angebracht, die über die Bäume herausragt. Wir können von hier aus das Panorama Danzigs und ein großes Stück der Küste bewundern, bei gutem Wetter sogar die Halbinsel Hel. Der früher zu den Zisterziensern gehörende Hügel wurde Olivenberg genannt. Vielleicht war das der Ursprung des Namens dieses Stadtteiles.

Dom zu Oliva ul. Biskupa Edmunda Nowickiego 5

Runter gehen wir entlang eines mit einem Dreieck mit einem schwarzen Punkt gekennzeichneten Pfades, bis zu der ul. Tatrzńska, dann biegen wir links ab und nach mehreren zig Metern erreichen wir den Dom. Die erste Kirche wurde an dieser Stelle schon im 12. Jahrhundert errichtet, nachdem die Zisterzienser in diese Gegend geholt wurden. Die Abtei wurde mehrmals durch heidnische Pruzzen zerstört, aber auch während des Krieges zwischen Danzig und Polen 1577. Aus diesem Grund verdankt der Dom seine heutige Form den Baumeistern aus dem 17. Jahrhundert. Im Kircheninneren finden wir viele wertvolle Kunstwerke, am wertvollsten ist aber die Orgel von 1788. Mit 5100 Pfeifen, war sie damals die größte Orgel der Welt. Heute imponiert die Orgel nicht nur mit ihrer Größe, sondern vor allem mit ihrem Klang. Die hiesigen Orgelkonzerte gehören zu den wichtigsten Musikveranstaltungen in Polen. Jeden Tag kann man hier auch Kurzkonzerte hören. Während des Orgelspiels bewegen sich die Figuren der Engel mit Posaunen und Glocken.

Olivaer Park

Direkt hinter dem Dom beginnt der Olivaer Park. In dem französischen Barrockgarten befinden sich die Gebäude des ehemaligen Klosters, in denen heute das Ethnographische Museum und eine Abteilung des Nationalmuseums, in der sich eine Sammlung der modernen polnischen Kunst aus dem 19. und 20. Jahrhundert befindet, untergebracht sind. Auf zwei Stockwerken können wir die besten Bilder von Piotr Michałowski, Jan Matejko, Jacek Malczewski, Olga Boznańska und Edward Dwurnik bewundern.



„Solidarność” - Route

Danzig hat schon immer die Freiheit sehr hoch geschätzt. Auch in den schlimmsten Zeiten war es immer eine weltoffene Hafenstadt, in der sich viele Sprachen und Kulturen miteinander gemischt haben und in die See- und Kaufleute aus weit entfernten Ländern kamen. Es ist auch kein Wunder, dass die „Solidarność” hier gegründet wurde – eine Gewerkschaft, die zu einer Massenbürgerbewegung mit 10 Mio. Mitgliedern wurde, die zu gravierenden Veränderungen in Europa geführt hat. Der erste Schritt zum Sturz des Kommunismus wurde im August 1980 in Danzig getan. Wir wandern auf dieser Route.

Brigittenkirche

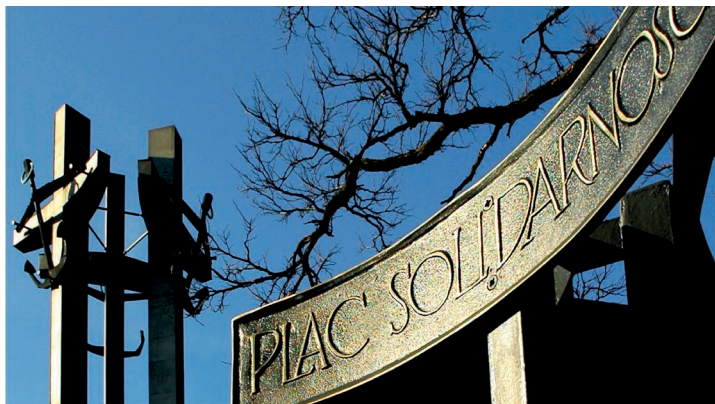
Die Geschichte dieser Kirche hat ihre Wurzeln im 14. Jahrhundert, als die sterblichen Überreste der heiligen Brigitta, der Gründerin des Erlöserordens von Rom, über Danzig nach Schweden überführt wurden. Die Kirche wurde während des 2. Weltkrieges ernsthaft zerstört, wiederaufgebaut erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts. Diese Kirche war eine Gemeindekirche, die auch die Werftarbeiter betreute. Der Pfarrer der Brigittenkirche, Henryk Jankowski, unterstützte sehr stark die streikenden Werftarbeiter im August 1980 und nach der Verhängung des Kriegsrechts am 13. Dezember 1981 betreute er die Familien der Internierten. Die Kirche wurde auch zum Treffpunkt der westlichen Politiker (Zbigniew Brzeziński, Margaret Thatcher) mit Lech Wałęsa – dem Anführer der damals im Untergrund tätigen „Solidarność”. Im Kircheninneren sind heute viele Andenken aus dieser Zeit zu sehen. Interessant ist auch der Bernsteinaltar.

Katharinenkirche

Entlang der Katharinengasse (ul. Katarzynki) erreichen wir die ul. Rajska und biegen rechts ab. An der rechten Seite gehen wir an der Katharinenkirche vorbei. Hier wurde Johannes Hevelius begraben. Über einer bescheidenen Grabplatte im Kirchenboden befindet sich ein Obelisk mit einem Medaillon und einem Epitaph, gestiftet durch den Enkelsohn des berühmten Danziger Astronomen. Draußen, direkt vor dem Haupttor, finden wir eine kleine Tür (auf den Kopf achten – die Decke ist sehr niedrig!), die zum Wissenschaftlichen Museum, ehem. Uhrenmuseum (17 Uhren, die älteste aus dem 14. Jh.) und auf den Turm (252 Stufen) führt. Von Oben können wir die charakteristische Bebauung der Innenstadt und die Werftkräne sehen. Auf die Aussichtsplattform führt eine steile Treppe mit halbseitigen Trittstufen, also eher für Personen, die keine Höhenangst haben. Im Kirchturm wurde das größte Glockenspiel Europas angebracht, mit 50 Glocken. Das Instrument ist nicht nur wegen seines klaren Klanges bewundernswert, sondern auch wegen seines Gewichts – 17 115 kg, interessant ist die im Turm eingebaute Uhr, mit dem längsten Pendel der Welt (fast 32 m).

Solidarność-Platz

Wir gehen an der Großen Mühle- gotisches Gebäude am Kanal des Flusses Radunia (dt. Radaune) - vorbei und biegen an der großen Kreuzung in die ul. Wały Piastowskie rechts ab. An der Straßenecke stehen Überreste der ehemaligen Werftmauer und der Berliner Mauer, die uns auf den Solidarność-Platz führen. Auf dem Platz stehen drei 42-Meter hohe Kreuze, das Denkmal der gefallenen Werftarbeiter, die durch die Volksarmee und Miliz im Dezember 1970 hier erschossen wurden. Das Denkmal wurde am 10. Jahrestag der tragischen Ereignisse enthüllt. Für die Einwohner ist es ein symbolträchtiger Ort. In den Jahren 1982-1988 fanden an diesem Denkmal Demonstrationen der verbotenen „Solidarność“ statt.



Europäisches Solidarność-Zentrum

Nicht weit vom Denkmal entfernt steht eine riesige Halle, die an einen verrosteten Schiffskörper erinnert. Es ist das Gebäude des Europäischen Solidarność-Zentrums, mit dem Zeichen des Europäischen Erbes und dem Museumspreis des Europa Rates ausgezeichnet. Das Zentrum ist eine wichtige Begegnungsstätte, eine Plattform zum Gedankenaustausch und ein Forschungszentrum, in dem die Probleme der sozialen Gerechtigkeit in der Welt erforscht werden. Die Aufgabe des Zentrums ist die Veröffentlichung und Weitergabe des Erbes von Solidarność. Wir können hier auch die permanente Ausstellung im 1. Stock besichtigen, die in sieben Ausstellungssälen die Geschichte der Entstehung von Solidarność und ihren Einfluss auf den Sturz des Kommunismus und die Entstehung eines neuen Polens im Jahr 1989 zeigt. Im Erdgeschoss befinden sich die temporären Ausstellungen, ein Museumsladen, ein Café und ein großer Spielplatz für Kinder.

Tor Nr. 2

Vom Solidarność -Platz gehen wir durch das Tor Nr. 2 auf das ehemalige Werftgelände. Das Tor ist mit Fahnen und Transparenten geschmückt, als Andenken an die Ereignisse im Jahr 1980.

Historischer BHP-Saal

Rechts steht ein niedriges Gebäude aus rotem Backstein. Hier haben die Vertreter der streikenden Arbeiter, unter Führung von Lech Wałęsa, die Verhandlungen mit den Vertretern der damaligen Regierung geführt und am 31. August 1980 die Vereinbarung unterzeichnet, aufgrund derer u. a. die unabhängige Gewerkschaft entstehen konnte. An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass die Holztafeln mit den 21 Forderungen der Streikenden im 2003 auf die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurden. Im 2014 wurde der historische Gebäudekomplex der Werft (der BHP-Saal, das historische Tor Nr. 2, der Solidarność-Platz mit dem Denkmal der gefallenen Werftarbeiter) und das Europäische Solidarność-Zentrum mit dem European Heritage Label (das Europäische Kulturerbe-Siegel) ausgezeichnet wurden.

Ehemaliges Werftgelände

Wir überqueren die ul. Popieluszki und befinden uns auf dem ehemaligen Werftgelände. Diese Gegend entwickelt und ändert sich sehr dynamisch. Es lohnt sich, links in die ul. Narzędziowców, dann rechts, in die ul. Elektryków abzubiegen, um den Geist der damaligen „Werftstadt“ noch spüren zu können, die früher ein eigenes Straßen- und Verkehrssystem hatte. Heute boomt hier das Nachtleben der Stadt, in den alten Werfthallen oder manchmal ruinierten Betonbaracken entstehen ständig neue Klubs, Galerien und Cafés. Vor unseren Augen verläuft eine Revolution. Wenn wir nach oben schauen, sehen wir die Werftkräne und können die Laute der Werftarbeit hören. Die Danziger Werft, obwohl kleiner als in den 70er und 80er Jahren, ist hier immer noch aktiv und verleiht der Stadt einen maritimen Charakter.



Küstenroute (Fahrradroute)

Strand in Brzeźno

Einer der beliebtesten Badestrände in Danzig. Die ersten Badekabinen wurden hier schon Anfang des 20. Jahrhunderts aufgestellt. Vor dem Krieg hatte Brzeźno einen 250 m langen Holzseesteg und den Status eines Kurorts. Heute befindet sich hier, auf beiden Seiten des 130 m langen Seestegs, ein bewachter Strand, der zu den schönsten an der polnischen Küste gehört. In der Sommersaison ist es nicht einfach, einen freien Platz zu finden, dafür erreicht man den Strand sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, als auch mit dem Fahrrad. In der Nähe befinden sich viele Fischimbisse und Cafés.

Leuchtturm in Nowy Port ul. Przemysłowa 6

Wir fahren durch den Haffner-Park in Brzeźno, dann entlang den Straßen: Krasickiego und Oliwska und so erreichen wir den Hafenkanal. Der aus Backstein erbaute, 31 m hohe Leuchtturm ist im Jahre 1894 entstanden. Aus dem Fenster des Leuchtturms fielen in Richtung der Westerplatte einige der ersten Schüsse des 2. Weltkrieges. Seit 2004 kann das Gebäude besichtigt werden. Es lohnt sich, in den obersten Raum des Leuchtturms hoch zu klettern (die letzten Stufen auf einer senkrechten Leiter). Aus einer schmalen Galerie können wir den Danziger Hafen, die Westerplatte und die Stadt selbst bewundern.



Festung Weichselmündung

Nicht weit weg vom Leuchtturm befindet sich die Haltestelle der Wassertram. Wir dürfen unser Fahrrad mitnehmen und zu der historischen Festung fahren, einer der wenigen maritimen Festungsanlagen, die an der südlichen Ostseeküste erhalten geblieben sind.

Der gotische, zylinderförmige Turm bildet das Herz der Anlage, auf der Turmspitze befindet sich heute ein Aussichtspunkt. Der Backsteinkranz der einzelnen Anlagen wurde zu einem System der Fortifikationen ausgebaut, zum Teil ist es heute den Besuchern zur Verfügung gestellt. Besonders sehenswert ist das rekonstruierte Zimmer des Kommandanten. Die Festung wurde mehrmals zum Ziel von Angriffen und Belagerungen. In der Geschichte Polens hat sie einen Platz als Schutzstelle für die königliche Kriegsflotte im 17. Jahrhundert.

Westerplatte

Auf dem Fahrradweg entlang der ul. Majora Henryka Sucharskiego können wir den Ort erreichen, der zum Symbol einer heroischen Abwehr wurde. Hier, um 4.45 Uhr am 1. September 1939, brach der 2. Weltkrieg aus. Trotz der deutlichen Überlegenheit der Deutschen, Angriffen aus dem Panzerschiff Schleswig-Holstein, zwei Torpedobooten und Luftangriffen konnten die wenigen polnischen Soldaten, die das Munitionslager an der Mündung des Hafenkanals geschützt haben, 13 Stürme abwehren. Erst am 07. September kapitulierte Major Henryk Sucharski, es gab keine Hoffnung auf Unterstützung mehr und der Zustand der 50 Verletzten war sehr schlecht. Heute können wir auf der Halbinsel die Ruine der Kaserne, die in ein Museum umgewandelte Wache Nr. 1 und das Denkmal, an dem jedes Jahr Feierlichkeiten aus Anlass des Kriegsausbruchs organisiert werden, besichtigen.



Historische Route

Nicht viele Städte können solche Dichte hervorragender historischer Bauten aufweisen, wie Danzig. Ein kurzer Spaziergang durch die Gassen des Herzens der Altstadt kann zum langen Marsch durch die Geschichte, dunkle Geheimnisse, ehrenvolle Siege und Mühe von Generationen fleißiger Bürger der größten und zugleich unabhängigsten Stadt der Republik Polen werden.

Goldenes Tor

Trotz des Namens wurde das Tor aus hellem Stein errichtet. Das reich verzierte Gebäude aus dem Jahr 1612 öffnet die Lange Gasse (ul. Długa) – die berühmteste Fußgängermaile Danzigs. Auf dem Tor befindet sich die lateinische Inschrift: „Eintracht lässt die kleinen Staaten gedeihen, während Zwietracht die großen Staaten zugrunde richtet“. Beide Torfassaden sind mit symbolischen Statuen verziert: von der Seite des Kohlenmarkts haben wir Frieden, Freiheit, Reichtum und Ruhm, von der Seite der Langen Gasse: Eintracht, Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Weisheit.

Lange Gasse und Langer Markt

Ohne Zweifel bilden sie das Touristische Zentrum der Stadt. Entlang der Fußgängermaile finden wir sowohl verschiedene Läden, Restaurants, Cafés, als auch Drehorgelspieler, Zauberkünstler, Jongleure und Straßenmusikanten. Die Fassaden der Bürgerhäuser entlang der lebendigen Gasse sind wieder schön geworden.



Rathaus der Rechtstadt ul. Długa 46

Auf dem Weg zum gerne fotografierten Neptun Brunnen finden wir an der linken Seite das Gebäude des ehemaligen Rathauses, heute Sitz des Danzigmuseums. Es lohnt sich wirklich, auf seinen Turm zu steigen, das wunderschöne Panorama mit dem Langen Markt und der Marienkirche wird unsere Mühe belohnen. Auf dem Turm befindet sich auch eine moderne Glockenspielanlage, mit 37 Glocken. Das erste Instrument wurde hier vor 450 Jahren angebracht, leider wurde es während des Sturms der Roten Armee im März 1945 zerstört.

Im Museum können wir Ausstellungsstücke bewundern, die mit der über tausendjährigen Geschichte der Stadt verbunden sind. Besonders interessant sind die sorgfältig restaurierten Innenräume, in denen die Ratsherren früher getagt haben und das Büro des Bürgermeisters. Im Roten Saal kann man die wunderschöne Decke bewundern, mit prächtigen Deckengemälden von Izaak van den Blocke aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Am berühmtesten ist die „Danziger Apotheose“, ein idyllisches Stadtpanorama auf dem Triumphbogen, auf dem sich ein Danziger Patrizier und ein polnischer Adliger die Hand geben.

Artushof ul. Długi Targ 44

Vom Rathaus aus wird die Lange Gasse breiter und ändert den Namen in: Langer Markt. Das erste Gebäude auf der linken Seite des Langen Markts ist der Artushof – ein historischer Treffpunkt der Danziger Elite. Hier trafen sich die Kaufleute und Ratsherren, oft zu einem Krug Bier (oder auch mehreren). Hier wurden auch die vornehmsten Gäste empfangen, u. a. die polnischen Könige. Im Hauptsaal steht ein 11 m hoher Kachelofen, aus 520 Kacheln die mit Bildern der europäischen Machthabenden aus dem 16. Jahrhundert verziert wurden. Das Gebäude wurde während des 2. Weltkrieges ernsthaft beschädigt, nach dem Wiederaufbau wurde es zu einer Einrichtung des Danzigmuseums. Heute hat es auch eine repräsentative Funktion.



Neptun Brunnen

Die aus Bronze gegossene Statue des Königs der Meere wurde 1633 vor dem Artushof aufgestellt. Diese Skulptur, die an die Tradition der Antike anknüpft, wurde schnell zu einem der Wahrzeichen Danzigs. Zuerst wurde der Springbrunnen nur bei besonderen Anlässen betätigt (die Wasserbehälter auf dem Dachgeschoss des Rathauses mussten zuerst gefüllt werden). Nach Inbetriebnahme der Wasserleitung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts konnte man die Wasserkaskaden ohne Einschränkungen den ganzen Sommer lang bewundern.

Grünes Tor

Vom Neptun Brunnen gehen wir weiter, in Richtung des Flusses Motława. Es ist wohl die lebendigste Strecke in Danzig. Überall gibt es Restaurants, Souvenirläden, auf der Straße spielen Musikgruppen und Drehorgelspieler. Manchmal werden hier auch Stände aufgebaut oder Veranstaltungen im Freien organisiert. Die Perspektive des Langen Markts wird mit einer Reihe reich verzierter Bürgerhäuser abgeschlossen - einem breiten Tor, durch welches die Brücke über die Motława sichtbar ist. Schon im 14. Jahrhundert stand hier ein Tor, das von dem Kai in die Stadt führte. Am Ende des 16. Jahrhunderts wurde ein repräsentatives Torgebäude errichtet, das die Residenz der polnischen Könige sein sollte. Sie haben diese Residenz nie in Anspruch genommen, der prächtige Charakter des Gebäudes ist jedoch geblieben.

Lange Brücke

Wir gehen durch das Grüne Tor und biegen links ab. Wir befinden uns auf dem Kai entlang des Flusses. Das war früher das Herz der Stadt. Hier legten die Handelsschiffe an, die Waren aus der ganzen damals bekannten Welt brachten. Heute ist es eine lebendige Promenade, auf der oft Stände aufgebaut werden. Hier befinden sich auch die berühmten Danziger Restaurants. Auf der anderen Seite der Langen Brücke, hinter der Speicherinsel, kann der Danziger Jachthafen bewundert werden.

Krantor

Wenn wir von der Seite des Grünen Tors kommen, sehen wir ein hölzernes Gebäude, das ein bisschen an eine Windmühle ohne Flügel erinnert. Das ist ein restaurierter Hafenkran aus dem 15. Jahrhundert. Im Gebäudeinneren befindet sich ein schlauer Mechanismus – nämlich zwei Paare von Treträdern, Trommeln, die mit der Kraft der menschlichen Muskeln bewegt werden. Mit diesem Kran konnte man 2 Tonnen auf 27 m hochheben. Am häufigsten wurde der Kran für die Verladung der Bier- oder Weinfässer, des Steinballasts oder beim Aufstellen der Masten verwendet. Heute befindet sich hier eine Abteilung des Maritimen Museums. Die Tickets müssen aber im Nebengebäude gekauft werden, im Zentrum der maritimen Kultur.

Zentrum der maritimen Kultur ul. Tokarska 21-25

Das Zentrum der maritimen Kultur ist der jüngste Teil des Nationalen Maritimen Museums in Danzig. Hier können Eintrittskarten für alle vier Abteilungen des Museums gekauft werden, d. h.: für das Krantor, für die auf dem Gegenufer liegende Hauptabteilung (es gibt eine kleine Fähre, die man nutzen kann) und für das Museumsschiff „Soldek“. Im modernen Gebäude des Zentrums der maritimen Kultur können wir eine interessante Ausstellung über Segeln besichtigen, aber der richtige Hit ist der Bildungssaal im ersten Stock, wo sowohl die Kleinen, als auch die Großen ausprobieren können, wie man mit dem Wind und den Wellen umgeht, wie man ein Segelboot steuert und wie man die Segelknoten macht.





Ulica Mariacka (Frauengasse)

Vom Zentrum der maritimen Kultur machen wir ein paar Schritte zurück, zum Tor, das vom Kai in Richtung der Marienkirche führt und treten in das Königsreich des Bernsteins ein. Hier kann das fossile Harz, in Gold oder Silber eingefasst, in Form von Ringen, Armbändern, Anhängern und Broschen gekauft werden. Während der sonnigen Tage werden die Stände vor den Läden, direkt auf der Straße, aufgestellt. Interessant sind hier die Beischnläge vor den Bürgerhäusern. Die reichen Bürger haben auf diesen Terrassen ihre Tische aufgestellt und im Freien gegessen, so dass die Passanten die raffinierten und teuren Gerichte bewundern konnten, die sich die Kaufleute leisten konnten.

Marienkirche

Mit der Frauengasse, von der Seite des Flusses Motława, erreichen wir die Marienkirche. Der Haupteingang in die Kirche befindet sich auf der gegenüber liegenden Seite des Gebäudes. Sie ist eine der größten Backsteinkirchen der Welt, mit einem Volumen von 155 000 m³ und einem Turm, der 82 m hoch ist. Die Kirche wurde über 150 Jahre lang gebaut, angefangen von 1343. Bis heute ist es gelungen, den gotischen Charakter dieser Kirche aufrechtzuerhalten. Sehenswert ist natürlich das Panorama der Stadt, die wir nach der Bewältigung der 150 schmalen Steintreppen innerhalb eines engen Pfeilers (erst danach wird die Treppe breiter und bequemer) bewundern können. Von oben können wir auch genau erkennen, wie die gotischen „Kristallgewölbe“ gebaut wurden. Im Kircheninneren finden wir viele Kunstwerke. Am meisten bewundert wurde immer die astronomische Uhr, die im linken Querschiff angebracht wurde. Erbaut wurde sie in den Jahren 1464-1470 und zwar durch einen Thorer Meister, Hans Düringer. Damals war das eine der modernsten Uhren in der Welt.

Museum des 2. Weltkrieges Władysław Bartoszewski - Platz 1

Museum des 2. Weltkrieges ist eine moderne Einrichtung, die die Geschichte des 2. Weltkrieges als einer der größten Katastrophen des 20. Jahrhunderts erzählt, indem es die polnische Perspektive mit den Erfahrungen anderer europäischer Nationen verbindet. Besonders betont ist hier das Schicksal des Individuums, der Gemeinschaften und Nationen, was erlaubt, die einmalige Erfahrung dieses Krieges, in dem die zivile Bevölkerung am meisten gelitten hat, wieder zu geben. Das Herzstück dieses Museums bildet die Hauptausstellung, die 14 m unter der Erde angebracht wurde und die zu den größten historischen Ausstellungen der Welt gehört. Die moderne Architektur des Gebäudes bildet einen festen Bestandteil des Danziger Panoramas und knüpft mit ihrer Gebäudehülle und den Farbtönen an die gotischen Türme und Backsteinkirchen, die das Stadtbild der Recht- und Altstadt beherrschen, an.



Route der Jungen (Fahrradroute)

Wir lassen das historische Zentrum Danzigs hinter uns. Wir werden nach Orten suchen, wo die Vergangenheit sich harmonisch mit der Zukunft verbindet. Die jungen Danziger wollen gar nicht komplett weg von ihrem Erbe. Sie gestalten jedoch ihren Lebensraum sehr kreativ und wollen in der alten Kulisse ihr modernes und komfortables Leben führen.

Culture Garnison (Garnizon Kultury)

Zwischen den Strassen: Szymanowskiego, Słowackiego, Chrzanowskiego und Al. Grunwaldzka, nah am Stadtzentrum, auf 30 ha, liegt das ehemalige Gelände der Kulturkaserne. Die Neugestaltung dieser Gegend bildete eine richtige Herausforderung für die Architekten. Die monumentalen Backsteingebäude wurden zur Inspiration für die Errichtung eines modernen Stadtteils, der in die historische Umgebung ideal hineinkomponiert wurde. Das Herz dieses Stadtteils bildet das Gebäude der alten Reitbahn (Stary Maneż) – heute befindet sich hier ein Café, ein Restaurant und ein Konzertsaal, sowie eine kleine lokale Brauerei und Weinstube.

Zaspa - Galerie der Wandmalerei

Mit den Straßen Braci Lewoniewskich und Hynka erreichen wir die Plattenbauten in Zaspa. Diese Bebauung ist für das Polen der 60er bis 80er Jahre sehr charakteristisch und stärkte noch das Anonymitätsgefühl in den Großstädten. Ein Labyrinth zwischen gleich aussehenden Hochhäusern, ohne irgendwelche individuelle oder auszeichnende Eigenschaften, widerspiegelte die Vision einer sozialistischen Gesellschaft, die als Masse und nicht individuelle Wesen betrachtet wurde. Die Idee hat jedoch nicht gereicht und die Einwohner des Stadtteils Zaspa wurden zu keinen Sozialismus-Liebhabern. Wir haben hier eher mit dem Gegenteil zu tun. Hier, an der ul. Pilotów 17, in einem hohen Wohnblock, lebte Lech Wałęsa mit seiner Familie. Die monumentalen Wände der Plattenbauten wurden auch zur interessanten Kulisse für moderne Kunst. In den letzten Jahren entstanden hier mehrere gigantische und expressive Malereien, die verursachten, dass die Wohnblocks einen individuellen Charakter erhielten und die Wohnsiedlung zur größten polnischen Kunstgalerie im Freien und einer der Danziger Attraktionen wurde.

Wajdeloty-Straße

Wir gehen entlang der Al. Żołnierzy Wyklętych zu dem Einkaufszentrum Galeria Bałtycka – einem der größten in der Stadt. Dann, gerade aus die ul. Romana Dmowskiego entlang und hinter dem Bahnhof, durch einen Tunnel unter den Bahngleisen erreichen wir die ul. Wajdeloty. Der Kontrast zwischen den monumentalen Wohnblocks der sozialistischen Wohnsiedlung Zaspas und dem Reiz der wunderschön restaurierten Bürgerhäuser vom Anfang des 20. Jahrhunderts in Wrzeszcz ist echt riesig. Diese Straße wurde auf einem Abschnitt in eine Fußgängerzone umgewandelt, die von jungen Leute gerne besucht wird. Es gibt hier viele kleine Cafés und Street-food-Imbisse, moderne Friseursalons und Barber-Shops, auch kleine Kolonialwaren-Läden, die an die in Notting Hill in London erinnern. Wenn wir links in die ul. Grażyny abbiegen, erreichen wir den Wybicki-Platz, wo auf einer Parkbank Günter Grass mit seinem Oskarchen sitzen, dem Hauptheld des Romans „Die Blechtrommel“. Daneben, in einem Springbrunnen, tanzt eine kleine Balletttänzerin mit einem Schirm.

Ergo-Arena Plac Dwóch Miast 1

Eine Moderne Halle, die an der Grenze zwischen Danzig und Sopot liegt. Hat Platz für über 15.000 Zuschauer. Außer Leichtathletik-Wettkämpfen, Hand- und Volleyballtreffen finden hier Großkonzerte statt. Hier haben schon Ozzy Osborn, Lady Gaga, Sting oder Iron Maiden aufgetreten.

Stadion Energa Gdańsk ul. Pokoleń Lechii Gdańsk 1

Mit der ul. Konrada Wallenroda erreichen wir die ul. Lelewela, und dann, entlang der ul. Mickiewicza, Kochanowskiego und Narwicka kommen wir bei dem schon von weitem sichtbaren Objekt an, das an einen Bernsteinklumpen erinnert. Das ist eine der Bühnen, die für die UEFA Euro 2012™ erbaut wurden, heute ist es ein Sport- und Erholungszentrum Danzigs. Hier finden auch Konzerte der Weltstars statt, große Fußballtreffen und Massenveranstaltungen. Tagtäglich können wir das Angebot des Erholungszentrums in Anspruch nehmen. Es befinden sich hier eine Gokartbahn, Trampolinanlage, Bungee Jumping-Anlage, Seilbahn, Rollschuhbahn und viele andere Attraktionen.





Naturroute

Innerhalb der Stadtgrenzen können wir einzigartige Ecken finden, wo die Natur den Vorrang hat. In der lebendigen Innenstadt, wenn wir durch die gepflasterten Gassen gehen, kann man leicht vergessen, dass Danzig vor allem eine maritime Stadt ist. Aus diesem Grund kann man die östlichen Gebiete der Metropole empfehlen, wo man die mit Iod gesättigte Meeresbrise tief einatmen und in reiner Natur umhergehen kann.

Górki Zachodnie (dt. Westlich Neufähr)

Im Winter des Jahres 1840, aufgrund eines Eisstoßes, unterbrach das gestaute Weichselwasser den Landstreifen, der den Fluss von der Ostsee trennte und so entstand die sog. Kühne Weichsel, die die Grenze zwischen dem Danziger Stadtteil Stogi und der Insel Wyspa Sobieszewska bildet. Diese malerische Gegend wurde zu der Segelhauptstadt Polens, als hier das Nationale Segelzentrum erbaut wurde. Auf dem ruhigen Wasser der Verbindung der Toten Weichsel mit der Danziger Bucht können die jungen Segler, unter Leitung von erfahrenen Segellehrern, trainieren. In dem Jachthafen legen Boote aus der ganzen Welt an. Mit einem Segelschein können wir hier auch ein Boot ausleihen oder auf einem Segelschiff anheuern und entlang der wilden Küste der Insel segeln.



Insel Wyspa Sobieszewska – Vögelparadies

Hinter der Brücke auf der Landstraße Nr. 501, die das Festland mit der Insel Wyspa Sobieszewska verbindet, biegen wir rechts ab und fahren die ul. Nadwiślańska bis zum Straßenende. Auf dem Parkplatz können wir unseren Wagen stehen lassen, weil wir weiter zu Fuß unterwegs sein werden. Der sandige Pfad teilt sich. Links, entlang des Weichselufers, führt ein schmaler Pfad zum Damm, der den Fluss von dem mit Schilf stark bewachsenen See trennt. Wenn wir aber rechts abbiegen, erreichen wir das Naturschutzgebiet „Vogelparadies“. Es ist ein Traumort nicht nur für Ornithologen. Man kann hier über 200 Vogelarten sehen, unter anderem die Seeschwalben oder Blauracken. Imponierend sind auch die Enten- oder Möwenschwärme, die manchmal sogar 100.000 Einzelexemplare zählen. Der nahliegende, schöne Wald ertönt von Zwitschern, Klopfen, Rufen und Flügelrauschen. Der sandige Pfad führt uns entlang kleiner Teiche bis zum Strand.

Strand auf der Insel Wyspa Sobieszewska

Der am entferntesten gelegene und wildeste der Danziger Strände. Obwohl wir links die Hafenkranen sehen können, sind wir hier ausschließlich von Stille und den weißem Sand umgeben, ab und zu sieht man auch ein paar Spaziergänger. Das ist auch der geeignete Ort, nach einer stürmischen Nacht nach Bernstein zu suchen. Auch im Hochsommer, wenn die Strände in Stogi oder Brzeźno überfüllt sind, können wir uns hier von den Menschenmassen ausruhen.

Mewia Łacha (Möwensandbank)

Der Teil der Insel, der am weitesten entfernt gelegen ist, im Osten vom Weichsel-Durchstich und im Norden von den Wellen der Ostsee begrenzt, ist der Lieblingsstrand der Robben. Die gesamte Gruppe zählt 160 Stück, meistens kann man 30 Stück gleichzeitig auf dem Strand liegen sehen. Rund um die Robben kreisen die selten vorkommenden Seeschwalben. Das ganze Gebiet ist ein Naturschutzgebiet, durch die Mitte führt ein allgemein zugänglicher Pfad. Es gibt auch spezielle Aussichtsplattformen. Das Gelände rund um die Weichselmündung sieht jedes Jahr anders aus, weil der Fluss Sand mitbringt, aus dem ständig neue Sandbänke entstehen, und die Winterstürme den Verlauf der Küste verändern. Ähnlich wie das Vogelparadies wird die Möwensandbank gerne durch die Vogelschwärme besucht, die im Frühjahr nach Norden und im Herbst nach Süden unterwegs sind.

Gdańsk

1. Ergo Arena
2. Dom zu Oliva
3. Olivaer Park
4. Pachotek-Hügel
5. Danziger zoologischer Garten
6. Strand in Brzeźno
7. Zaspą - Wandmalereien
8. Stadion „Energą Gdańsk“
9. Leuchtturm in Nowy Port
10. Festung Weichselmündung
11. Westerplatte
12. Kulturkaserne
13. Ul. Wajdeloty
14. Danziger Werft
15. Europäisches Solidarność-Zentrum
16. Denkmal der gefallenen Werftarbeiter
17. Werfttor Nr. 2
18. Hewelianum
19. Katharinenkirche
20. Kulturzentrum in der Johanniskirche
21. Museumsschiff „Sołdek“
22. Nationales Maritimes Museum
23. Krantor
24. Museum des 2. Weltkrieges
25. Marienkirche
26. Frauengasse
27. Altstädtisches Rathaus
28. Markthalle
29. Großes Zeughaus
30. Nikolaikirche
31. Brigittenkirche
32. Bernsteinmuseum
33. Goldenes Tor
34. Uphagenhaus
35. Rathaus der Rechtstadt
36. Artushof
37. Neptun Brunnen
38. Grünes Tor
39. Danziger Shakespear-Theater
40. Nationalmuseum („Das Jüngste Gericht“ von H. Memling)
41. Nationales Segelzentrum (Górki Zachodnie)
42. Insel Wyspa Sobieszewska





Karta Turysty (die Touristenkarte) ist Dein Weg zur Stadt!

Du machst gerne Sightseeing-Touren? Du liebst Geschichte und willst die Kultur des alten Danzig kennenlernen? Du Machst Urlaub mit Deiner Familie und suchst nach Sehenswürdigkeiten für Kinder? Vielleicht hast Du Lust, Deine Freizeit in Danzig aktiv zu nutzen? Wenn Du Dir keine Sorgen um die richtige Busfahrkarte machen willst, ist die Touristenkarte die beste Lösung für Dich! Spare 50% beim Sightseeing mit einem der auf Deine Bedürfnisse zugeschnittenen Pakete!

Mehr Informationen findest Du unter:
www.kartaturysty.visitgdansk.com

Du Suchst Informationen zu Sehenswürdigkeiten in Danzig, Unterbringung, Gastronomie, Stadtverkehr oder Unterhaltung? All das findest Du in einer der Touristeninformationen:

Gdańskie Centrum Informacji Turystycznej (Touristeninformation in Danzig)

ul. Długi Targ 28/29, Tel. +48 58 301 43 55

Touristeninformationsstelle im Handelszentrum Madison

ul. Rajska 10

Port Lotniczy im. Lecha Wałęsy (Lech-Walesa-Flughafen in Danzig)

ul. Słowackiego 200, Tel. +48 58 348 13 68

Brama Wyżynna (das Hohe Tor)

ul. Wały Jagiellońskie 2a, Tel. +48 58 732 70 41

PTTK o/Gdańsk (Polnische Gesellschaft für Tourismus und Heimatkunde, Niederlassung in Danzig)

ul. Długa 45, Tel. +48 58 301 91 51

die Touristenkarte



 @gdansk

 @gdansk_official

Herausgeber:
Stadtverwaltung Danzigs, Büro des Stadtpräsidenten / Danziger Tourist-Organisation
E-Mail:bp@gdansk.gda.pl www.visitgdansk.com www.facebook.com/gdansk

Text:
Magdalena und Sergiusz Piknwart

Übersetzung:
Agata Radtke

Inhaltliche Konsultation:
Aleksander Masłowski

Fotos:
Maciek Nicgorski, Stanisław Składanowski, Patryk Kośmider, Iwona Kowalska, Maciej Szajewski, Marcin Pierożyński, Grzegorz Mehring, Roberto Polce, Dawid Linkowski, Jakub Głowala, Jacek Kwiatkowski, Matteo Piazza, Łukasz Unterschuetz, Marek Angiel, Archive des Leuchtturms in Nowy Port, des Hevelianum, des Danzigmuseum, des ECS, BPKIMM, Mikołaj Bujak.

Wir bedanken uns bei folgenden Einrichtungen für die zur Verfügung Stellung der Fotos:
Leuchtturm Nowy Port, Europäisches Solidarność-Zentrum, Danziger Shakespeare-Theater, Danziger Messegesellschaft, Hevelianum, Nationales Segelzentrum, Danzigmuseum.

